



**THEORETISCHE INTERPRETATIONEN DES
NEOLOGISMUSBEGRIFFS UND SEIN VERHÄLTNIS ZU
ENTLEHNTEN EINHEITEN**

Jovliyeva Laylo Farhod qizi

*unabhängige Forscherin am Lehrstuhl für deutsche Sprache und Literatur der
Staatlichen Universität Karshi.*

E-Mail: laylo.jovliyeva.92@mail.ru

Zusammenfassung: Der vorliegende Beitrag untersucht theoretische Interpretationen des Neologismusbegriffs und dessen Verhältnis zu entlehnten lexikalischen Einheiten. Die Untersuchung zeigt, dass ein Neologismus nicht lediglich als ein neues Wort definiert werden kann, da sich lexikalische Innovationen hinsichtlich ihres Neuheitsgrades, ihres Verwendungsbereichs, ihrer gesellschaftlichen Akzeptanz und ihres Normierungsgrades unterscheiden. Besondere Aufmerksamkeit gilt der Abgrenzung von Neologismen gegenüber Okkasionalismen, Termini, Internationalismen, Barbarismen und gewöhnlichen Entlehnungen. Darüber hinaus werden die Auffassungen internationaler, deutscher und usbekischer Sprachwissenschaftler zu lexikalischer Innovation und Entlehnung analysiert. Es wird begründet, dass entlehnte Neologismen anhand lexikalischer, soziolinguistischer, terminologischer und pragmatischer Kriterien untersucht werden sollten.

Schlüsselwörter: Neologismus; entlehnte Einheit; Okkasionalismus; Terminus; Internationalismus; Barbarismus; lexikalische Innovation; Normierung.

Der Begriff Neologismus stellt eine komplexe Kategorie dar, die an der Schnittstelle von moderner Lexikologie, Neologie, Soziolinguistik und Terminologieforschung interpretiert wird. Es reicht nicht aus, ihn ausschließlich als „neues Wort“ zu erklären, da nicht jede im Sprachsystem auftretende Innovation denselben Status besitzt. Eine Einheit kann zufällig im individuellen Sprachgebrauch entstehen, Bestandteil des Stils eines bestimmten Autors sein, als Terminus in einem begrenzten Fachgebiet verwendet werden, internationale Verbreitung finden oder aus einer anderen Sprache entlehnt werden und später in den allgemeinen Wortschatz eingehen. Für die Bestimmung eines Neologismus sind daher mindestens drei Kriterien von Bedeutung: der Neuheitsgrad, der Verwendungsbereich und der Stand der Normierung. A. Rey betont die Relativität des Neuheitsmerkmals bei der Bewertung von Neologismen und stellt fest: „Ein Neologismus wird durch einen bestimmten Zeitraum, einen bestimmten Kommunikationsraum und den



Stand seiner Akzeptanz durch eine Sprachgemeinschaft bestimmt“ [12, 63-64]. Diese Auffassung bildet eine wichtige methodische Grundlage für die vorliegende Untersuchung: Ein Neologismus sollte nicht nur nach seiner historischen Herkunft bewertet werden, sondern auch danach, wie er synchron von den Sprecherinnen und Sprechern einer Sprache wahrgenommen wird.

In der internationalen Sprachwissenschaft wird die Entstehung von Neologismen häufig mit neuen Erfahrungen, neuem Wissen und neuen kommunikativen Bedürfnissen der Gesellschaft in Verbindung gebracht. J. Algeo verknüpft neue Wörter mit den sozialen und kulturellen Erfahrungen einer bestimmten Epoche und argumentiert: „Neue Wörter sind die Form, durch die neue Bedürfnisse, Gegenstände und Beziehungen Eingang in die Sprache finden“ [1, 1-2]. Dieser Ansatz interpretiert einen Neologismus nicht als zufälligen Akt der Wortschöpfung, sondern als Ergebnis eines gesellschaftlichen Benennungsbedarfs. Auch D. Crystal betont die Veränderlichkeit des Wortschatzes und kommt zu dem Schluss: „Die Sprache steht niemals still; sie erneuert sich im Prozess des gesellschaftlichen Gebrauchs ständig“ [3, 132-133]. Ausgehend von Crystals Auffassung kann der Neologismus als natürlicher Mechanismus der Sprachentwicklung betrachtet werden, der durch Wortbildung, semantische Erneuerung und interlinguale Kontakte entsteht. In der Neologismustheorie erscheint es daher zweckmäßiger, das Zusammenwirken sprachlicher und außersprachlicher Faktoren aufzuzeigen, als sie mechanisch voneinander zu trennen.

Von besonderer Bedeutung ist auch die Interpretation des Neologismus im Verhältnis zum Terminus. M.T. Cabré grenzt terminologische Einheiten nicht absolut vom allgemeinen Wortschatz ab, sondern betrachtet sie als Einheiten, die spezialisiertes Wissen ausdrücken und in der Fachkommunikation verwendet werden. Ihrer Auffassung zufolge sind „Termini Mittel zum Ausdruck spezieller Begriffe und zu ihrer Vermittlung in der Kommunikation unter Fachleuten“ [2, 80-81]. Diese Auffassung ermöglicht eine präzisere Bestimmung der Grenze zwischen Neologismus und Terminus: Ein neuer Terminus kann ein Neologismus sein, doch nicht jeder Neologismus ist ein Terminus. Aus theoretischer Sicht sind für einen Terminus begriffliche Präzision, die Tendenz zur Monosemie und die Zugehörigkeit zu einem fachsprachlichen System von Bedeutung, während bei einem allgemeinsprachlichen Neologismus vor allem das Neuheitsmerkmal, die gesellschaftliche Wahrnehmung und die kommunikative Aktivität relevant sind. Daher ist es bei der Untersuchung erforderlich, zwischen einem „terminologischen Neologismus“ und einem „allgemeinsprachlichen Neologismus“ zu unterscheiden.

In der deutschen Sprachwissenschaft wurde die Problematik des



Neologismus eingehend untersucht, insbesondere im Zusammenhang mit der Lexikografie und der Erfassung neuen Wortschatzes. M. Kinne beschreibt den Neologismus als „eine lexikalische Einheit oder eine neue Bedeutung, die in einem bestimmten Zeitraum entstanden ist und von den Sprechern der Sprache als neu wahrgenommen wird“ [9, 327]. Diese Definition enthält zwei wesentliche Aspekte: erstens das zeitliche Kriterium und zweitens die Wahrnehmung der Neuheit durch die Sprachgemeinschaft. D. Herberg, M. Kinne und D. Steffens interpretieren Neologismen im Rahmen von „neuen Wörtern, Bedeutungen und festen Wortverbindungen“ [7, XI-XII]. Dieser Ansatz ist insofern bedeutsam, als der Neologismus nicht auf ein isoliertes Einzelwort beschränkt wird. In modernen Sprachen entstehen neue Einheiten häufig in Form von Wortverbindungen, Abkürzungen, Lehnübersetzungen oder neuen Bedeutungen bereits vorhandener Einheiten. Die genannten Auffassungen der deutschen Neologieforschung ermöglichen somit, entlehnte Neologismen in einem breiteren strukturellen und semantischen Rahmen zu betrachten.

Unter den deutschen Forschenden untersucht H. Elsen die formalen und funktionalen Merkmale von Neologismen in ihrem Zusammenhang. Sie schreibt: „Neue Einheiten dienen dem Bedürfnis nach Benennung, Bewertung und stilistischer Differenzierung“ [4, 21-23]. Diese Auffassung verdeutlicht, dass der Neologismus nicht nur ein nominatives, sondern zugleich ein kommunikativ-pragmatisches Phänomen ist. U. Quasthoff betrachtet deutsche Neologismen unter dem Gesichtspunkt ihrer Aufnahme in das lexikalische System und vertritt die Auffassung: „Neologismen treten zunächst in Texten auf und geraten anschließend durch wiederholten Gebrauch in den Blick der lexikografischen Beobachtung“ [10, 9-11]. Ein solcher Ansatz ist für die Bestimmung jener Phasen von Bedeutung, in denen sich eine sprachliche Innovation vom individuellen Sprachgebrauch zum Bestandteil der Allgemeinsprache entwickelt. Diese Auffassungen der deutschen Sprachwissenschaft bilden die Grundlage dafür, den Neologismus in der vorliegenden Untersuchung nicht nur als neu entstandene, sondern zugleich als gesellschaftlich und lexikografisch anerkannte Einheit zu interpretieren.

Auch das lexikografische Kriterium ist für die Bestimmung des Neologismusstatus von Bedeutung. Die Aufnahme eines Wortes in ein Wörterbuch bedeutet nicht immer, dass seine Normierung vollständig abgeschlossen ist; sie stellt jedoch ein wichtiges Indiz für die Stabilität seines Gebrauchs, seinen Verbreitungsbereich und seine Anerkennung innerhalb der Sprachgemeinschaft dar. R. Fischer interpretiert Neologismen als Ergebnis sprachlicher Kreativität und kommunikativer Bedürfnisse und formuliert die Auffassung: „Neue lexikalische Einheiten werden gesellschaftlich anerkannt,



wenn sie in einem bestimmten Diskurs wiederholt verwendet werden“ [5, 15-18]. Dieser Ansatz verdeutlicht den Unterschied zwischen einem Neologismus und einer zufälligen Neubildung: Ein Neologismus ist nicht lediglich ein von einem Autor geschaffenes Wort, sondern eine Einheit, die sich infolge wiederholter Verwendung im kommunikativen Umfeld dem Sprachsystem annähert. Daher sollten bei der Identifizierung eines Neologismus die lexikalische Neuheit, die Wiederholung in Korpora oder Texten, die Verwendung in unterschiedlichen Kommunikationsbereichen, die semantische Stabilisierung und die Verständlichkeit für die Sprachbenutzer gemeinsam berücksichtigt werden.

Darüber hinaus ist die zeitliche Grenze des Neuheitsstatus eines Neologismus nicht eindeutig festgelegt. Manche Einheiten gehen innerhalb kurzer Zeit in den allgemeinen Wortschatz über, während andere ihren Neuheitscharakter über einen längeren Zeitraum bewahren oder auf einen begrenzten Diskurs beschränkt bleiben. Diese Situation erfordert, den Neologismus nicht als statische, sondern als prozessuale Kategorie zu interpretieren. In der Anfangsphase seines Auftretens werden Ungewöhnlichkeit und Neuheit besonders deutlich wahrgenommen; in einer späteren Phase gewinnen Verständlichkeit, wiederholter Gebrauch und normative Anpassung an Bedeutung. Infolgedessen kann eine Einheit schrittweise ihren Status als „neu“ verlieren und zu einer gewöhnlichen lexikalischen Einheit werden.

Aus diesem Grund werden entlehnte Neologismen in der vorliegenden Untersuchung innerhalb eines synchronen Zeitraums definiert, das heißt auf der Grundlage von Einheiten, die im Sprachgebrauch gegenwärtiger deutscher und usbekischer Sprachbenutzer als neu oder relativ neu wahrgenommen werden. Auch der Begriff der „Gegenwart“ ist dabei relativ: Er wird durch den Zeitraum bestimmt, aus dem das Untersuchungsmaterial stammt, durch die Auswahl der Korpora und Texte sowie durch konkrete gesellschaftliche Prozesse. Daher reicht es für eine wissenschaftliche Beschreibung des Neologismus nicht aus, sich ausschließlich darauf zu stützen, ob eine Einheit in einem Wörterbuch verzeichnet ist. Ebenso müssen ihr tatsächlicher Sprachgebrauch, ihre Anerkennung durch die Adressaten, stilistische Grenzen und paradigmatische Beziehungen zu anderen Einheiten berücksichtigt werden.

Dieser Ansatz ermöglicht es, bei der Auswahl des Untersuchungsmaterials nicht zufällige textuelle Einheiten, sondern solche sprachlichen Einheiten zu erfassen, die sich in der gesellschaftlichen Kommunikation bereits bis zu einem gewissen Grad stabilisiert haben und gleichzeitig ihr Neuheitsmerkmal bewahren. Dieses Kriterium ist insbesondere für die Abgrenzung entlehnter Neologismen von gewöhnlichen Entlehnungen von Bedeutung. In der



vorliegenden Untersuchung wird es daher als eine der zentralen theoretischen Grundlagen herangezogen.

In der usbekischen Sprachwissenschaft wird der Neologismusbegriff vor allem im Zusammenhang mit der Erweiterung des Wortschatzes, der Wortbildung und den Normen der Literatursprache erläutert. A. Hojiyev definiert einen Neologismus als „ein neu entstandenes Wort, eine Wortverbindung oder eine neue Bedeutung eines bereits vorhandenen Wortes“ [8, 72]. Diese Definition umfasst zwei wesentliche Typen von Neologismen: formal neue Einheiten und semantische Neologismen.

Sh. Rahmatullayev betont, dass sprachliche Neuerungen zunächst im Sprachgebrauch entstehen, und stellt fest: „Jede Neuerung, zum Beispiel die Bildung eines neuen Lexems oder die Entlehnung eines Lexems aus einer anderen Sprache, wird zunächst im Sprachgebrauch realisiert“ [11, 5]. Diese Auffassung ist für die Bestimmung des Entstehungsmechanismus von Neologismen von Bedeutung: Eine neue Einheit wird zunächst im Sprachgebrauch erprobt und nähert sich anschließend durch wiederholte Verwendung, Verständlichkeit und Normierung dem Sprachsystem an. In dieser Hinsicht kann der Neologismus in der usbekischen Sprachwissenschaft als Übergangsphänomen zwischen sprachlicher Innovation und sprachlicher Norm betrachtet werden.

O.U. Shukurov analysiert moderne Entlehnungen im Usbekischen während der Unabhängigkeitsperiode und verbindet ihre Entstehung mit gesellschaftlichem Bedarf, globaler Kommunikation und nationalen Sprachnormen. Seiner Auffassung zufolge „entstehen moderne Entlehnungen an der Schnittstelle zwischen den inneren Möglichkeiten der Nationalsprache und äußeren Einflüssen“ [13, 3-4]. Diese Auffassung ermöglicht es, einen entlehnten Neologismus nicht lediglich als fremdsprachiges Wort, sondern als eine im System der aufnehmenden Sprache neu verarbeitete sprachliche Einheit zu betrachten.

Im Usbekischen werden die phonetische, grafische, morphologische und semantische Anpassung einer neuen Entlehnung zu wichtigen Faktoren dafür, ob ihr neologischer Status erhalten bleibt oder verloren geht. Daher ist bei der Untersuchung eines entlehnten Neologismus nicht nur zu fragen: „Aus welcher Sprache wurde er übernommen?“, sondern ebenso: „Wie wird er entlehnt?“, „In welchem Sprach- bzw. Kommunikationsbereich wird er aktiv?“ und „Wann wird er zu einer normierten Einheit?“.

Eine theoretische Abgrenzung des Neologismus vom Begriff „neues Wort“ ist erforderlich. „Neues Wort“ ist ein weiter Begriff, der grundsätzlich jede neue lexikalische Erscheinung bezeichnen kann, die im Sprachgebrauch oder im Sprachsystem auftritt. Ein Neologismus hingegen ist eine Einheit, die



in einem bestimmten Zeitraum ihren Neuheitscharakter bewahrt, von der Sprachgemeinschaft wahrgenommen wird und relativ wiederholt verwendet wird.

Daher kann nicht jedes neue Wort als Neologismus betrachtet werden. Ein einmaliger, individueller oder ausschließlich kontextgebundener Gebrauch reicht nicht aus, um einer Einheit neologischen Status zuzuschreiben; ein Neologismus muss sich vielmehr einer Phase kollektiver Anerkennung annähern. Als zentrale Merkmale des Neologismus lassen sich somit Neuheit, kommunikative Notwendigkeit, wiederholte Verwendung, semantische Präzisierung und die Orientierung auf Normierung bestimmen.

Der Okkasionalismus ist dem Neologismus begrifflich besonders nahe, unterscheidet sich jedoch von ihm. Eine okkasionelle Einheit wird gewöhnlich im Rahmen eines bestimmten Autors, Textes oder einer konkreten Kommunikationssituation geschaffen. Ihre Bedeutung erschließt sich häufig mithilfe des Kontextes, und sie muss keinen selbstständigen Status im allgemeinen Sprachsystem erlangen.

Ein Neologismus hingegen zeichnet sich dadurch aus, dass er die okkasionelle Phase überschreitet, von verschiedenen Sprachbenutzern verstanden und wiederholt verwendet wird. Die Grenze zwischen Okkasionalismus und Neologismus ist daher nicht starr, sondern dynamisch: Einige okkasionelle Einheiten können später zu Neologismen werden, während andere individuelle stilistische Erscheinungen bleiben. Diese Unterscheidung ist für die Auswahl des Untersuchungsmaterials von Bedeutung: In die Analyse werden nicht zufällige, nur für einen bestimmten Text charakteristische Einheiten aufgenommen, sondern solche, die in einem breiteren kommunikativen Bereich auftreten.

Auch die Begriffe Internationalismus, Barbarismus und Terminus sind nicht mit dem Neologismusbegriff identisch. Ein Internationalismus ist eine Einheit, die in mehreren Sprachen in ähnlicher Form und mit weitgehend übereinstimmender Bedeutung verwendet wird. Eine internationale Einheit, die bereits seit längerer Zeit im Sprachgebrauch etabliert ist, gilt aus synchroner Perspektive jedoch nicht mehr als Neologismus.

Ein Barbarismus ist eine Einheit, die noch nicht vollständig an die literatursprachliche Norm angepasst ist und deren fremdsprachiger Charakter deutlich wahrgenommen wird; sie wird häufig zu stilistischen, expressiven oder sozial-identifikatorischen Zwecken verwendet. Ein Terminus bezeichnet einen Begriff eines bestimmten Fachgebiets; sein wesentliches Merkmal besteht nicht in der Neuheit, sondern in begrifflicher Präzision und der Zugehörigkeit zu einem spezialisierten Diskurs. Daher kann ein neuer Terminus zugleich ein Neologismus sein, während ein bereits etablierter Terminus auch dann keinen



neologischen Status mehr besitzt, wenn er historisch aus einer anderen Sprache stammt.

Von grundlegender Bedeutung für den Untersuchungsgegenstand ist auch die Unterscheidung zwischen einer entlehnten Einheit und einem entlehnten Neologismus. M. Haspelmath definiert ein Lehnwort als „ein Wort, das infolge der Übernahme aus einer anderen Sprache zu einem bestimmten Zeitpunkt der Sprachgeschichte in den Wortschatz gelangt ist“ [6, 36]. In dieser Definition steht der Herkunftsfaktor im Vordergrund: Die Tatsache, dass eine Einheit aus einer anderen Sprache übernommen wurde, bestimmt ihren Entlehnungscharakter.

Die Tatsache, dass eine Einheit eine Entlehnung ist, bedeutet jedoch nicht automatisch, dass sie gleichzeitig als Neologismus einzustufen ist. Eine Einheit, die bereits vor längerer Zeit in die Sprache gelangt ist und sich phonetisch, grafisch und grammatisch angepasst hat, gehört zwar zum entlehnten Wortschatz, gilt aus synchroner Sicht jedoch nicht als neue Einheit. Eine erst vor kurzem entlehnte Einheit hingegen, die von den Sprechern als neu wahrgenommen wird, einem nominativ-kommunikativen Bedarf entspricht und zunehmend in den aktiven Sprachgebrauch eingeht, ist als entlehnter Neologismus zu betrachten.

Tabelle 1.

Vergleichende Charakterisierung des Neologismus und verwandter sprachlicher Begriffe

Begriff	Hauptkriterium	Verhältnis zum Sprachsystem	Gebrauchscharakteristik
Neues Wort	Neuheit in einem bestimmten Zeitraum	Kann der Sprache oder dem Sprachgebrauch angehören	Neue Form, Bedeutung oder Funktion
Neologismus	Neuheit und gesellschaftliche Etablierung	Befindet sich im Prozess der Integration in das Sprachsystem	Wiederholt und relativ weit verbreitet
Okkasionalismus	Individuelle Neubildung	Vorwiegend eine Einheit des Sprachgebrauchs	Kontextgebunden, einmalig
Entlehnte Einheit	Fremdsprachliche Herkunft	Unterschiedlicher	Kann neu oder historisch etabliert sein



		Integrationsgrad	
Internationalismus	Verbreitung in mehreren Sprachen	Bestandteil des internationalen Wortschatzes	Bezeichnet einen allgemein international verbreiteten Begriff
Barbarismus	Nicht vollständig assimilierte fremdsprachige Form	An der Peripherie des Sprachsystems	Stilistisch und kontextuell geprägt
Terminus	Benennung eines speziellen Fachbegriffs	Bestandteil eines terminologischen Systems	Fachspezifisch, präzise und systematisch

Auf dieser Grundlage entsteht ein entlehnter Neologismus an der Schnittstelle zweier Merkmale: Erstens besitzt die betreffende Einheit eine fremdsprachige Herkunft; zweitens bewahrt sie in einem bestimmten Zeitraum die Merkmale der Neuheit und zunehmenden Aktivierung. Solche Einheiten passen sich in unterschiedlichem Maße an das System der aufnehmenden Sprache an: Einige bewahren ihre fremdsprachige grafische Form, andere passen sich an Aussprache und Orthografie an, weitere verbinden sich mit den Affixen der aufnehmenden Sprache, und wieder andere treten in Form von Lehnübersetzungen auf.

Da der vorliegende Abschnitt theoretischen Charakter besitzt, werden diese Prozesse anhand begrifflicher Kriterien und nicht auf der Grundlage konkreter Beispiele bestimmt. In den folgenden Abschnitten werden dieselben Kriterien anhand des deutschen und usbekischen Sprachmaterials vergleichend analysiert.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass der Begriff des Neologismus enger gefasst ist als die Kategorie des „neuen Wortes“, zugleich jedoch ein lexikalisches Phänomen darstellt, das theoretisch von Okkasionalismen, Termini, Internationalismen, Barbarismen und gewöhnlichen Entlehnungen abzugrenzen ist. Zu seinen wesentlichen Merkmalen gehören der Neuheitscharakter, die Erfüllung eines nominativ-kommunikativen Bedarfs, wiederholte Verwendung und die Orientierung auf Normierung.

Ein entlehnter Neologismus weist zusätzlich zu diesen Merkmalen eine fremdsprachige Herkunft auf und durchläuft einen Prozess der Integration in das System der aufnehmenden Sprache. Die Auffassungen internationaler, deutscher und usbekischer Sprachwissenschaftler zeigen, dass dieses



Phänomen gleichzeitig anhand lexikalischer, soziolinguistischer, terminologischer und pragmatischer Kriterien untersucht werden sollte. Diese theoretische Grundlage ermöglicht es, die Integration, Aktivierung und Normierung entlehnter Neologismen in den folgenden Abschnitten systematisch zu analysieren.

LITERATURVERZEICHNIS

1. Algeo J. Fifty Years Among the New Words: A Dictionary of Neologisms, 1941–1991. – Cambridge: Cambridge University Press, 1991. – 257 p.
2. Cabré M.T. Terminology: Theory, Methods and Applications. – Amsterdam; Philadelphia: John Benjamins, 1999. – 248 p.
3. Crystal D. The Cambridge Encyclopedia of the English Language. 2nd ed. – Cambridge: Cambridge University Press, 2003. – 506 p.
4. Elsen H. Neologismen: Formen und Funktionen neuer Wörter in verschiedenen Varietäten des Deutschen. – Tübingen: Narr Francke Attempto, 2011. – 112 S.
5. Fischer R. Lexical Change in Present-day English: A Corpus-based Study of the Motivation, Institutionalization, and Productivity of Creative Neologisms. – Tübingen: Narr, 1998. – 195 p.
6. Haspelmath M., Tadmor U. Loanwords in the World's Languages: A Comparative Handbook. – Berlin; New York: De Gruyter Mouton, 2009. – 1081 p.
7. Herberg D., Kinne M., Steffens D. Neuer Wortschatz: Neologismen der 90er Jahre im Deutschen. – Berlin; New York: De Gruyter, 2004. – 393 S.
8. Hojiyev A. Tilshunoslik terminlarining izohli lug'ati. – Toshkent: O'zbekiston Milliy ensiklopediyasi, 2002. – 168 b.
9. Kinne M. Neologismus und Neologismenlexikographie im Deutschen // Deutsche Sprache. – 1996. – № 4. – S. 327–358.
10. Quasthoff U. Deutsches Neologismenwörterbuch: Neue Wörter und Wortbedeutungen in der Gegenwartssprache. – Berlin; New York: De Gruyter, 2007. – 690 S.
11. Rahmatullayev Sh. Hozirgi adabiy o'zbek tili. – Toshkent: Universitet, 2006. – 476 b.
12. Rey A. Essays on Terminology. – Amsterdam; Philadelphia: John Benjamins, 1995. – 223 p.
13. Шукуров О.У. Ўзбек тили замонавий ўзлашмаларининг эволюцияси, трансформацияси ва лексикографик талқини масалалари (мустақиллик даври): филол. фан. д-ри (DSc) дисс. – Қарши, 2022. – 255 б.